

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Verlags-Anschluß:

Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto:

Berlin 1519 51.

Nr. 36.

Berlin, Montag, den 12. Februar 1934.

79. Jahrg.

Ämtliches.

Weitere ämtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Betrifft: Reichszuschüsse für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten.

Der Herr Reichsarbeitsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß zur weiteren Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten die Anträge auf Zuschußbewilligung — soweit es sich um elektrische, bzw. Gas- oder Wasser-Anlagen handelt — auch durch die sogenannten Elektro-, Gas- oder Wasser-Gemeinschaften gestellt werden.

Die Vorbescheide werden sodann den bezeichneten Gemeinschaften erteilt, an die auch die Reichszuschüsse ausgeschüttet werden.

Ein Vorstudium, das über die Einzelheiten des neuen Verfahrens Ausschluß gibt, ist hierunter abgedruckt.

Berlin, den 8. Februar 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

A. VII. 35.

Zuteilungsverfahren und Reichszuschüsse auf Grund des zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit für Sammelaufträge in Elektrizitäts-, Gas- und Wasserinstallationswerken.

Es ist beabsichtigt, die Uebertragung der Elektro-, Gas- bzw. Wasser-Gemeinschaften dadurch zu unterstücken, daß die einzelnen Aufträge gesammelt werden und — sofern die gezielte Vorarbeiten vorliegen — für sie gemeinschaftlich der Reichszuschuß beantragt wird.

Ausgeschlossen werden hierbei alle Gesuche, die Zuschüsse nach der Instandsetzung auch noch für andere Reparaturarbeiten beantragen. Das Verfahren kommt ferner nur für solche Hausbesitzer und Mieter in Frage, die gleichzeitig eine Finanzierung des Auftrages durch die Elektrizitäts- u. w. Werte nachsuchen.

1. Sammlung der Aufträge. Die Aufträge werden von den genannten Gemeinschaften gesammelt.

Der Auftraggeber (Hausseigentümer, Mieter) richtet nach Einholung eines Kostenvoranschlages ein Kreditgesuch an das zuständige Elektrizitäts- u. w. Wert.

2. Erhaltung des Vorbescheides. Das Elektrizitäts- u. w. Wert übernimmt die Verpflichtung, den Vorbescheid bei dem Kreisausschuß einzuholen. Zur Vereinfachung des Verfahrens können zwischen den Stadt- und Gemeindevorständen und den Werten besondere Vereinbarungen getroffen werden. Die einzelnen Installationsarbeiten werden im Rahmen der Sammelbestellungen bereits von 32 RM. an bezuschußt.

3. Zwischenschaltung der Hausbesitzervereine bzw. der zukünftigen Bauernkammern.

Der Auftraggeber ermächtigt die Hausbesitzervereine bzw. die Bauernkammern der Bauern- (Landwirtschafts-) Kammern, den ihm zugehenden Reichszuschuß und die Zinsvergütungsscheine in Empfang zu nehmen und sie an die Werte weiterzuleiten.

Die Hausbesitzervereine bzw. Bauernkammern überreicht dann den Finanzämtern die von dem Kreisausschuß genehmigte Sammelliste, aus der die Beträge hervorgehen, welche an die einzelnen Werte abzuführen sind. Gleichzeitig übergeben die Hausbesitzervereine den Werten die Zinsvergütungsscheine, die sie als Bevollmächtigte der Auftraggeber in Empfang nehmen.

4. Bezahlung der Installationsfirmen. Nach Fertigstellung der Arbeiten werden die Installateure von den zukünftigen Werten bezahlt.

5. Tilgung der Kredite. Die Tilgung der von den Werten eingeräumten Kredite erfolgt innerhalb zweier Jahre durch Ratenzahlungen, die gleichzeitig mit der monatlichen Strom-, Gas- bzw. Wasserabrechnung erhoben werden.

6. Preiskontrolle. Die Gemeinschaften legen Schätzpreise fest, die bei Durchführung der beschriebenen Arbeiten nicht überschritten werden dürfen.

Schießplatz Rummersdorf. Schätzpreise:

Am 13. Februar 1934, Schießbahn Ost bis 10 200; Beginn 7 Uhr, Dauer 19 Stunden.

Am 14., 15. und 16. Februar 1934, Schießbahn Ost bis 10 200, West bis 7500; Beginn 7 Uhr, Dauer 19 Stunden.

Berlin, den 12. Februar 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

A. II. 497. Erteilung eines Besitzeignisses.

Es ist beabsichtigt, der Teltower Kreisförsterei in Berlin W 35, Viktorialstraße 18, das Besitzeignis gemäß Artikel 20 Nr. 2a der Verordnung vom 13. November 1899, betreffend das Grundbuchwesen, zur Eintragung der bisher im Grundbuch nicht verzeichneten Parzelle 702/146 = 3489 qm, Kartenblatt 2 der Gemarkung Schenkenbörz, zu erteilen.

Diese Parzelle ist ein Bestandteil der Kreisforsterei von Rummersdorfer Forst nach Mittenwalde innerhalb der Ortslage Schenkenbörz und bisher bei der „Pestinfektion Weg“ verzeichnet.

Das Besitzeignis wird erteilt, wenn nicht binnen 14 Tagen schriftlich oder zu Protokoll begründete Einwendungen bei mir erhoben werden.

Berlin, den 6. Februar 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

Die deutsche Frau — Hüterin des Erbgutes

Dr. Goebbels vor der NS.-Frauenschar

Auf der Amtswahlerinnentagung der NS.-Frauenschar nahm der Groß-Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Frauenfrage.

Die nationalsozialistische Bewegung ist ihrer Natur nach eine männliche Bewegung. Die Herausstellung dieses Männertyps war um so notwendiger, als das gesamte öffentliche Leben zu der Zeit, als wir zu arbeiten begannen, einen anderen Charakter trug. Je mehr nämlich das öffentliche Leben sich von männlichen Tugenden entfernte, um so mehr empfand die Frau das natürliche Bedürfnis, ins öffentliche Leben einzugreifen.

dem Männerideal eine neue Form des Frauenideals entgegenzustellen

suchen. Wenn der Mann dem Leben die großen Linien und Formen geben muß, so ist es Aufgabe der Frau, diese Linien- und Formgebung mit innerer Fülle, mit innerer Bereicherung, mit Farbe, zu erfüllen. Das Gebot der Politik muß der Mann absolut und einschränkungslos beibringen. „Andererseits“ kommt der Frau alle Gebiete zu, die im wesentlichen auf Inhabung und Erhaltung und dafür bestimmt sind.

Je schärfer sich jedes Geschlecht auf seine eigenen Aufgabenkreise beschränkt, um so mehr wird es Kraft finden, sie auch wirklich zu erfüllen.

Allein mit einer solchen Abgrenzung haben wir die Möglichkeit, die eigenen Gedankenänge auszusprechen, die von gegenseitiger Seite in das Frauenleben hineingebracht worden sind. Alle die Einwände, die man früher von feindlicher Seite aus überwollenden Gründen vorbrachte, haben eine neue Gestalt angelegt und erscheinen heute in der eigenen Bewegung als Nationalsozialismus. Wir müssen uns auf das erbitterteste gegen die Unterstellung verhalten, daß wir der Frau etwas vorzuziehen wollten, was ihr eigentlich gehört, daß wir an sich der Frau feindlich gegenüberstünden, daß wir die Mächtigsten hätten, die Frau überhaupt aus dem öffentlichen Leben und aus den Berufen herauszudrängen und sie damit zu einem Lebewesen zweiter Klasse zu degradieren.

A. II. 496. Erteilung eines Besitzeignisses.

Es ist beabsichtigt, der Teltower Kreisförsterei in Berlin W 35, Viktorialstraße 18, das Besitzeignis gemäß Artikel 20 Nr. 2a der Verordnung vom 13. November 1899, betreffend das Grundbuchwesen, zur Eintragung der bisher im Grundbuch nicht verzeichneten Parzelle 888/304 = 62 qm, Kartenblatt 2 der Gemarkung Gütergoh, zu erteilen.

Diese Parzelle ist ein Bestandteil der Kreisforsterei innerhalb der Ortslage Gütergoh und bisher im Kataster unter „Ritzengemeinde und Pfarre“ verzeichnet.

Das Besitzeignis wird erteilt, wenn nicht binnen 14 Tagen schriftlich oder zu Protokoll begründete Einwendungen bei mir erhoben werden.

Berlin, den 6. Februar 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

Die Anließerungsgenehmigung gemäß § 13 Abs. 2 des Anließerungsgesetzes vom 10. August 1904 (G.-S. C. 227) haben beantragt:

Table with 4 columns: Vor- und Zuname, Wohnort, für Neubau in, and other details. Includes names like Agnes Jesionek, Fritz Herzberg, Hans Genschow, Marie Hartmann, Otto Geber, Heinrich Wajenge, Luise Wichter, Franz Herrmann, Rudolf Keller, Walter Groß, Ernst Drekle, Eise Gildner, Leo Gerzowski, Fritz Schulz, Otto Köhne, Wilhelm Krause, Arthur Rübiger, Mathilde Sponholz, Elisabeth Benzel.

Einmalige Einsprüche gegen die Anließerungen können binnen 7 Tagen bei uns erhoben werden. Die Pläne liegen bei dem Gemeindebediensteten zur Einsichtnahme aus.

Berlin, den 8. Februar 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

A. VII. J. 12.

Wenn wir die Frau aus den Gebieten des öffentlichen Lebens ausschalten, so nicht, weil wir sie entehren wollten, sondern weil wir ihr ihre eigentliche Ehre zurückgeben möchten.

Dem wir sehen nicht den Ausbruch höherer Frauenehre darin, daß die Frau sich mit dem Mann auf männlichen Gebieten misst, sondern darin, daß das große Gebiet des Frauenlebens in Idealkonkurrenz tritt zu dem des Männerlebens. Das soll nun nicht beagen, daß wir die Frauen aus den Berufen drängen wollten. Schon im Jahre 1932 hat der Führer zum Ausdruck gebracht, daß die Frau von jeher nicht nur die Geschlechts- sondern auch die Arbeitsgenossin des Mannes ist.

Der vornehmste und höchste Beruf der Frau ist immer noch der der Frau und Mutter,

und es würde das unaußerordentlich Unglück sein, wenn wir uns je von diesem Standpunkt entfernen ließen. Der wahre Mann weiß immer, was er der Frau zu verdanken hat, und er wird, je mehr ihm die Frau neidlos sein Gebiet zubilligt, um so schärfer darüber wachen, daß der Frau ihre eigenen Gebiete auch vorbehalten bleiben. Will aber die Frau dem Mann auf jedem Gebiet gleich sein, so wird der Mann auf seinen Gebieten ihr als einer Konkurrentin mit Kampf begegnen, und nicht aus lauter Großmut ihr Platz machen. Nichts ist unaußerordentlich, arroganter und frecher, als wenn bestimmte Männer versuchen, der Frau ihre Moral vorzusetzen, Männer, die sich andererseits wild dagegen wehren, daß die Frau dem Manne Gefolge aufgibt. Es ist eine moralisierende Methode, nur der Frau vorzuschreiben zu wollen, was sie durchzuführen hätte, und dabei die Wahrheit des Goethe-Wortes zu vergessen: „Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an.“

Dieselben Männer, die der Frau, die kleinlichsten und schärfsten Vorschriften machen, nehmen das für sich mindestens nicht so sehr genau.

(Lebhafte Zustimmung.) Diese Männer nehmen es der Frau übel, wenn sie sich anfänglich kleidet, was sie ja im allgemeinen nicht für ihre Freundin tut. Es ist undenkbar von einem Mann, der Frau übel zu nehmen, daß sie dem Mann zu gefallen läuft. (Geisterl.) Diese Sittlichkeit ist a priori zu nehmen, daß das Recht heraus, über alles und jedes aus dem Frauenleben ihr unmaßgebliches Urteil zu fällen. Sie rauchen selbst 20, 30 oder 40 Zigaretten am Tage, leben aber in den Restaurants, in den Kneipen, die deutsche Frau raucht nicht! Ob eine deutsche Frau raucht ist ihre Sache. Ich kann mir vorstellen, daß unter den Frauen der Grundhaft sich durchsetzt: Wir rauchen nicht! (Lebhafte Zustimmung.) Aber der Mann hat nicht das Recht, der Frau das vorzuschreiben. Mit demselben Recht könnte die Frau in den Restaurants die Sittlichkeitsregel auflösen: der deutsche Mann trinkt nicht! Die Moralstümpfer, die da sagen, eine Frau mit dem Aussehen von minderwertiger Qualität, wissen ganz genau, daß es Millionen solcher Frauen gibt, und daß das Leben ihren Satz längst widerlegt hat. Es wäre das größte Unglück für unsere Frauenbewegung, wenn sie sich zum Interpreten dieser falschen Moral machen wollte.

Deshalb sehe ich die erste Aufgabe unserer Frauenbewegung darin, ein Organisationsgefüge zu schaffen, in dem sich das Frauenleben entwickeln kann, und dann in ganz großem Rahmen Gesetze und Vorrechte aufzustellen, die der Frau gebühren und die sie sich niemals nehmen lassen darf. Schon heute empfindet bald jeder wieder, daß die Frau als Mutter verehrungswürdig, und es sieht jeder Mann in der Mutter ein Unterpfand für die Verewigung seines Volkes. Er hat das Empfinden, daß die Frau auf ihrem Gebiet eine Schlichterin schlägt, genau so wie er auf seinem. Wenn die Frau sich auf ihre ureigenen Gebiete bewußt und konsequent zurückzieht, würde sie in kurzer Zeit die souveräne anonyme Beherrscherin des Lebens unseres Volkes sein. Der Mann würde ihrer Art und ihrem persönlichen Dasein seinen Schutz verliehen, er würde auch die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen erkämpfen, die notwendig sind, um der Mutterchaft wieder einen Sinn zu geben.

Das ist dann der Weg zu einem neuen Frauen- und Familienideal. Wir müssen eine Frauenbewegung haben, die weder müßig noch hypermodern ist (lebhafter Beifall), die ernsthaft den Versuch macht, ein modernes Leben in unserer Arbeit das neue Männerideal geschaffen haben, wird sich auch aus einer neuen Frauenbewegung, die wieder ihre Tugenden herausstellt, ein neues Frauenideal ergeben. ... dahin wird sich viel Arbeit nötig sein, aber keine Angst. Es ist so groß, als daß man sie nicht anzufangen braucht.

Unter lebhafter Zustimmung gab Dr. Goebbels den

Frauen zum Schluss die Mahnung auf den Weg, sich dafür zu hüten, dass diese Bewegung ein spezialisiertes Geschäft werde. Sollen Sie sich dafür, so sagte er, Grundzüge zu entwickeln, die mit dem modernen Leben nicht in Übereinstimmung zu bringen sind. Der Mann stellt sich unter einer Frauenbewegung etwas anderes vor, als einen Verein von weiblichen Spielern. Dann erst wird die Frauenbewegung ihre eigentliche Mission zu erfüllen beginnen, wenn der männliche Nationalsozialist sein Ideal in ihr sieht.

Hilgenfeldt Amtsleiter der NS-Frauenenschaft

Auf der öffentlichen Frauenkammerung, die der Gattung der NS-Frauenchaft Götterleben voranging, teilte der Stabsleiter der NS, Dr. Ley, mit, dass der Vertreter des Führers durch ihn der Parteigenossin Hilgenfeldt zum Amtsleiter der Nationalsozialistischen Frauenenschaft ernannt hat, und dass diese Ernennung im engsten Einvernehmen mit Reichsinnenminister Dr. Frick erfolgt ist.

Das Erbhofrecht aus der deutschen Geschichte entstanden.

Minister Darré im Schulungslager vor den Studentenführern.

Die in diesen Tagen der Deutschen Studentenschaft durch den Kanzler gegebene neue Fassung hat gezeigt, dass der deutsche Student in dem Staat in seinem ganzen Entwicklungsgang zu einem fest verbundenen Glied der Volksgemeinschaft erzogen wird. Der Student von heute geht durch die Schule des Arbeitsdienstlagers, und seine Führer werden in Schulungsagern zu den Studentenführern erzogen, die das nationalsozialistische Deutschland braucht. Anlässlich des Abschlusses eines Schulungslehrganges in Döberitz sprach der Reichsaußenminister und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Walter Darré in Anwesenheit des Führers der Deutschen Studentenschaft Dr. Schäbel vor 90 Teilnehmern des soeben beendeten Kurses über die Grundgedanken des deutschen Bauernregimes.

Der Reichsbauernführer führte in seiner Ansprache die jungen Studentenführer weit hinein in die deutsche Geschichte und zeigte auf Grund der Entwicklung und Kämpfe der Germanen, wie sich das durch den Nationalsozialismus verwirklichte Erbhofrecht organisch aus der Vergangenheit entwickelt hat. Alle Wanderungs- und Bewegungsbewegungen der Germanen lassen klar erkennen, dass der letzte Grund dieser Wanderungen bei den Germanen immer der Wille zu Selbstständigkeit, also zur Anheftung gewesen ist. Während die Romanenbillyer nach ihren Wanderungen die ererbten Länder vertriehen und von den festen Städten und Burgburgen aus die unterworfenen Völker auslösten, beherrschte den Germanen allein der

Hunger nach Siedlungsland.

Er verteilte das ererbte Land sofort unter freie Bauern und siedelte sie an. Es ist eine geschichtliche Tatsache, dass die Germanen gerade die Städte wieden, die unter ihrer Herrschaft meist verödeten. Schon hier zeigt sich der blutige Gegensatz zur Verfallstrategie. Wo die Germanen einwandern, brachten sie ein neues germanisches Bodenrecht mit, das sie dem römischen Stadtrecht entgegenstellten. Gerade diese Verdrängung der beiden Rechtsauffassungen lässt sich in der Geschichte immer wieder nachweisen. Die Weltanschauung unserer germanischen Vorfahren, die ein organisches Ganzes bildet, sieht in ihrem Mittelpunkt den Nutzen für die Sippe. Hieraus ergab sich schon immer die strenge

Hilfe des Gemeinheitslebens in der Familie.

Hilfe des Gemeinheitslebens in der Familie. Die Ernährungsgrundlage für diese Sippe war der Acker mit seinem Hof. Aus dieser engen Verbundenheit der Sippe mit dem Boden und der Familie ergibt sich die Erklärung des geschichtlichen Kampfes für ein deutsches Bodenrecht. Die geschichtlichen Entwürfe sind die organische Folge zur Schaffung des deutschen Erbhofrechts gewesen, mit dem der deutsche Bauer durch den nationalsozialistischen Staat wieder ein deutsches Bodenrecht erhalten hat und damit ein freier Bauer auf seiner Scholle wurde. Ohne ein bodenständiges, fest verwurzeltes Bauerntum gibt es kein ewiges Fortbestehen der Nation.

Welteroberung durch den deutschen Film.

Eine Ansprache Reichsministers Dr. Goebbels an die Filmschaffenden.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt in der Berliner Kolopfer vor den Filmschaffenden eine Ansprache, in der er u. a. ansprach:

Es ist jetzt nahezu ein Jahr her, dass ich das erste mal in amtlicher Eigenschaft vor den deutschen Filmschaffenden sprach. Ich konnte damals noch nicht viel an Erfahrung aufweisen, denn die primäre Arbeit, die uns bevorstand, beruhte vornehmlich auf Negativen, d. h. wir mussten vornehmlich die Schäden abstellen, die sich im öffentlichen Leben in den vergangenen 14 Jahren gezeigt hatten.

Vom 30. Januar des vorigen Jahres ab wussten wir: dieses Regime steht nun für alle Zeiten.

Die Verhältnisse wurden damit stabilisiert, nicht nur im politischen, sondern auch im wirtschaftlichen und künstlerisch-kulturellen Leben. Zugleich hat das künstlerisch schaffende Deutschland die Wahrheit der Worte unseres Führers einfach einsehen gelernt, die er schon drei Jahre vor unserer Machtübernahme ausgesprochen hatte. Dass nämlich die deutschen Künstler Mann für Mann hinter unsere Fahnen treten würden, wenn sie wüssten, wo es sich für sie zu tun befähigt. (Bravo.) Der deutsche Film ist heute allmählich wieder auf der aufsteigenden Linie.

Wir haben den Film nicht nur von oben herab beobachtet und schismme Schäden abgestellt, sondern wir haben ihn eine starke amtliche Förderung zuteil werden lassen.

Wichtig ist es vor allem, dass die deutsche Filmproduktion nun endgültig lernt, dass der Grundton ihrer Arbeit nicht auf dem Verdienst, sondern auf dem Dienst liegt. (Bravo.) Bringt ein Film mehr ein, als zu seiner Rentabilität nötig ist, dann kann man den überschüssigen Gewinn für Experimente benutzen. (Bravo.) Damit hat man dann auch die Möglichkeit, etwas Neues zu schaffen und der Kunst ihren eigenen Impuls zu geben. Wir werden dafür sorgen, dass diese Entwicklung von

allen Behörden unterstützt wird. Ich verlange nicht, dass ein Film mit nationalsozialistischen Paradenmärschen anfängt und aufhört. Die nationalsozialistischen Paradenmärsche soll man uns überlassen, das verstehen wir doch besser. (Geister Zustimmung.)

Für die Finanzierung werden wir mutig dieselben Wege weiter beschreiten, die wir schon einmal eingeschlagen haben; wo es an Privatkapital gebricht, da werden wir staatsicherheits eingreifen.

Ich glaube heute schon mitteilen zu dürfen, dass bei der in ganz kurzer Zeit in Vollzug kommenden großen Reichsteuereform die Luftverkehrssteuer der den Film überhaupt abgeschafft wird. (Sehr großer Beifall.)

Ich möchte mich wieder einmal, wie schon oft in der Vergangenheit, gegen die Unterstellung verwahren, wir hätten die Pflicht, den Film nationalsozialistisch-programmatisch umzufassen.

Diese Pflicht liegt uns ferner als jede andere. Wir haben die Pflicht, dem Film ein deutsches Gesicht zu geben, wir wollen auch nicht, dass der Nationalsozialismus durch die Auswahl des Stoffes zur Darstellung kommt, sondern durch die Gestaltung des Stoffes. Wenn der Nationalsozialismus eine Weltanschauung ist, dann erstreckt er sich auf das ganze Leben. Die Weltanschauung, die heute Millionen Menschen zu einem heroischen Optimum bewegen hat, wird auch die Menschen erheben, wenn sie auf Bühne und Leinwand wieder in Erscheinung tritt. Das soll nicht heißen, dass wir als Minder und Moralprediger zum jede gute, jede wichtigere Unterhaltung aus dem Theater und den Kinopalästen entfernen wollen. Freunde gehört dazu, wenn man das Leben mit Optimismus und Mut anfaßt.

Sie können stolz darauf sein, dass Sie auf einem Gebiete der deutschen Kunst mitwirken dürfen. Es gibt eigentlich im Leben kein höheres Glück, als öffentlich für

einen Volk tätig sein zu können. Ich kann Ihnen versprechen, dass ich in Zukunft niemals dulden werde, dass bürgerliche Menschen im Film ihr Unwesen treiben, sondern dass in Zukunft wirklich nur künstlerische Menschen schaffen, die zum Film auch eine heilige innere Lebenskraft mitbringen.

Ich bin überzeugt, der deutsche Film wird nicht die Welt dadurch erobern, dass er möglichst verwirren und farblos sein wird; der deutsche Film wird einmal die Welt erobern, wenn er wieder als deutscher Film auftritt.

Wenn er unsere Wesensart, unsere Eigenheit, unseren Charakter, unsere Tugenden und, wenn Sie wollen, auch unsere Schwächen wieder zur Darstellung bringt. Dann wird der Film das eigene Volk und auch die Welt erobern und wird auch dem Volke wieder künstlerische Geltung in den anderen Staaten verschaffen. Dann nämlich, wenn das unsterbliche Deutschland wieder über die Leinwand marschiert. (Stürmische Bravo- und Beifallsrufe und Händelatschen.)

Empfang der Filmschaffenden bei Dr. Goebbels

Im Anschluss an den Vortrag des Reichsministers Dr. Goebbels fand in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ein Empfang statt, zu dem etwa 200 Gäste, in der Hauptsache von Bühne und Film geladen waren. Reichsminister Dr. Goebbels konnte u. a. begrüßen: Werner Kraus, Emil Jennings, Theodor Loos, Willi Forst, Käthe Haack, Hans Krausewetter, ferner den Dichter Hans Mayer, Generalinspektoren Dr. Wilhelm Furtwängler, von der Ufa Generaldirektor Rißch und Direktor Gervell, Karl Auen, den Leiter der Fachschaft Film, sowie sämtliche Präsidialräte der Reichsfilmkammer, den neuen Reichsfilmproduzenten Willi Krause, Paul Westheimer, Gerda Maurus, Harry Weil, Ralph Arthur Roberts, Olga Tschewowa, Carl-Ludwig Diehl und Fritz Albert.

Aus dem Kreise und der Provinz

Das Eintopfgericht im Februar

Im Kreise Zeltow sind am Sonntag, den 4. Februar, anlässlich der Sammlung für das Eintopfgericht

13 309,82 RM. aufgebracht worden, das sind rund 1300 RM. mehr als im Vormonat. Der Betrag ist an den Gau-Karitätbestimmungsgesamt abgeführt worden und wird von dort in Form von Wertgegenständen dem Kreis wieder zurückerhalten. Allen Spendern herzliches Dank!

Unser beabsichtigtes Bemerkenswertes Ergebnisse seien folgende erwähnt: Am 27. Febr. 1934 wurden mit 2593,40 RM. den Samaritanern (278,50 RM.) und zur Hälfte vermehrte. Dann folgt Kleinhändler, das 1029,15 RM. gegenüber dem Dezember um 27 Prozent zugenommen hat und die gleichzeitig vorgenommene Wägen (Straßen) Sammlung um 50 Prozent zu steigern vermochte (Bravo!). Zeltow hat 567,46 RM. erzielt und weit sowohl gegen Januar als Dezember eine kleine Steigerung auf. Es folgt Schwabbe mit 562,40 RM. (Januar 545,95 RM.) und Zeltow mit 554,50 RM. (Januar 561 RM.). Königswalden hat 470,85 RM. aufgebracht und nimmt gegenüber dem Vormonat langsam zu. Zeltow hat mit 450,06 RM. den Samaritanern (472,66 RM.) nicht gehalten, aber den Dezemberstand überbunden. Wildau hat mit 365,92 RM. seinen bis jetzt höchsten Stand erreicht. Neuhabsberg ist mit 362,10 RM. gegenüber dem Vormonat (378,85 RM.) etwas zurückgegangen. Stabsdorf hat sich mit 334,65 RM. gehalten, ebenso Niedersdorf mit 290 RM. Schuldenberg hat Schwabbe mit 288,42 RM. erbracht gegenüber 267 RM. im Januar. Waplow hat mit 252,48 RM. den Samaritanern überbunden und den Dezemberstand wieder erreicht. Drewitz erbrachte 239,30 RM. (Januar 227 RM.), Zeltow 235,71 Reichsmark (Januar 202,30 RM.), Gadow 170,70 RM. (Januar 155,35 RM.), Großbeeren hat mit 177,20 RM. seinen bisher höchsten Stand erreicht. Mittenuwe erreichte 165,95 RM. (Januar 177 RM.). Spenberg brachte 165,15 Reichsmark auf und überholte damit das Januar- und das Dezemberergebnis. Teupitz sammelte 154,30 RM. (Januar 150 RM.), Ransdorf erreichte mit 140 RM. den bis jetzt höchsten Stand. Blantzenweide konnte mit 137,43 RM. das Ergebnis des Vormonats (150,05 RM.) nicht halten, überschritt aber den Dezemberstand. Dandorf erreichte mit 135,51 RM. seine bis jetzt höchste Höhe. Großbeeren hat sich mit 124,33 RM. gut gehalten, ebenso Gersitz mit 116,16 Reichsmark. Wänsdorf hat mit 112,19 RM. den Januar- und Dezember überschritten. Dahlenitz, das im Januar 88,54 RM. aufbrachte, hat im Februar 111,99 RM. erzielt. Löbnitz hat mit 107,45 RM. den bisher höchsten Stand erreicht. Gütergros ist mit 100,45 RM. gegenüber dem Januar um rund 20 RM. zurückgefallen.

Die anderen Ergebnisse liegen unter 100 RM.

Von Orten, in welchen bemerkenswerte Steigerungen gegenüber dem Januar, z. B. auch gegenüber dem Dezember, erzielt wurden, seien erwähnt: Dergitzow, Deutschhutter-

Laß niemanden verzweifeln! Gib zu Winterhilfe!

Barpenen an die Sparkasse des Kreises Zeltow, Berlin W 35, Viktorialstr. 17, oder ihre Nebenstellen; Postfachkonto der Sparkasse des Kreises Zeltow Berlin Nr. 58 500 mit der Bezeichnung „Winterhilfe Kreis Zeltow“.

hausen, Diersdorf, Fenneendorf, Gallen, Gensagen, Gliend, Großfritz, Großmachow, Gullow, Jachensbrück, Jähndorf, Riebelow, Klausdorf, Kleinbeeren, Krummenitz, Löbenbrunn, Lüdersdorf, Mellessee, Neuenhof bei Teupitz, Neuhof, Schöneweide bei Ludenwalde, Schiltow, Seldow, Zersdorf.

Andere Gemeinden haben sich zum Teil gehalten. In einem Teil der Gemeinden ist leider ein Rückgang eingetreten, es ist zu hoffen, daß sie sich künftig an dem Beispiel der aufstrebenden Gemeinden anstrengen und in edlem Wettbewerb auch ihr Ergebnis wieder zu steigern suchen.

Kaffhäuserbund

Die Aufnahmestellen des Kreisführers des Kreisverbandes Zeltow des Kaffhäuserbundes sind in der Zeit vom 10. Februar bis 12. März 1934, nachmittags von 12-20 Uhr, und sonntags von 13-15 Uhr geöffnet und befinden sich in Berlin = Jochenitz, Kasteller-Restaurant Sarek in der Rathauwe, Berlin = Steglitz, Restaurant Bahnhöfer, Steglitz, Breite Straße 40, Berlin = Mariendorf, Partrestaurant Mariendorf, Dorfstraße 27, Berlin = Köpenick, Sotel Kaiserhof, Köpenick, Grünstraße 10,

Trebbin

Stelle des Kreisführers der NS-Frauenenschaft in Trebbin. Die Stelle ist zum 1. März 1934 zu besetzen. Bewerberinnen sind zu richten an die NS-Frauenenschaft in Trebbin, Postfach 10, Trebbin. Bewerberinnen sind zu richten an die NS-Frauenenschaft in Trebbin, Postfach 10, Trebbin. Bewerberinnen sind zu richten an die NS-Frauenenschaft in Trebbin, Postfach 10, Trebbin.

Dreisausschreiben

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Der Kreisführer für Zeltow und die Kreisleiter für die Kreise Zeltow, Berlin W 35, 12, 15 und 16, Ansp. 7, Oberregierungsstr., Berlin W 7, Unter den Eichen 73.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Preisaufruf

Die Teilnehmer an dem Publikumswettbewerb des Dreisausschreibens „Mit Hitler in die Macht“ werden ersucht, die Briefumschläge ihrer Einsendungen mit dem Kennwort „Dreisausschreiben“ zu versehen.

Trebbin
Stelle des Kreisführers der NS-Frauenenschaft in Trebbin. Die Stelle ist zum 1. März 1934 zu besetzen. Bewerberinnen sind zu richten an die NS-Frauenenschaft in Trebbin, Postfach 10, Trebbin. Bewerberinnen sind zu richten an die NS-Frauenenschaft in Trebbin, Postfach 10, Trebbin. Bewerberinnen sind zu richten an die NS-Frauenenschaft in Trebbin, Postfach 10, Trebbin.

Trebbin und Umgebung

Mrensorf. Neuer Stützpunktleiter. An Stelle des nach Drenth verlegten Lehrers Schlichter, der den Stützpunkt der NSDAP leitete, ist der Landwirt Erhard Pieper zum Stützpunktleiter ernannt worden.

In der Vorversammlung zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr, zu der viele Volksgenossen erschienen waren, sprachen Gemeindevorsteher Stooß und Lehrer Jäger über die Bedeutung der freiwilligen Feuerwehren. Zahlreiche junge Leute erklärten ihren Beitritt.

Am Vereinslokal Paul feierte am Samstag der Gesangsverein „Harmonie“ unter reger Anteilnahme der Einwohnerschaft und zahlreicher Gäste aus den umgebenden Ortschaften sein Winterfest.

Hoffen und Umgebung

Schöneiche. Mitgliederversammlung der NSDAP. Nach der Begrüßungsansprache hielt Stützpunktleiter Pg. Ribbecke einen Rückblick auf das hinter uns liegende Jahr des nationalsozialistischen Aufbaues.

Blantenfelde. Stützpunktversammlung. Stützpunktleiter Pg. Hüppe streifte das verlossene erste Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit. In der nächsten Sitzung wird ein ausführlicher Vortrag hierüber fassen.

Mittenwalde und Umgebung

Großjethen. Sturmflut. Der Sturm in der vorigen Woche hat auch hier mancherlei Schäden verursacht. Die Mütze zerschlug sich, die Dachrinne löste sich.

Königswusterhausen und Umgebung

Schönefeld. Dem stellv. Führer der Freiwilligen Feuerwehr, G. Radloff, ist vom Preussischen Landes-Feuerwehrgewand das silberne Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit verliehen worden.

W. H. 50 Jahre. Der bekannte Industrielle Dr. Franz Hülsmann hat seinen 50. Geburtstag gefeiert.

W. H. 50 Jahre. Auf dem Bisher Friedhof wurde nach einer Trauerfeier im alten Dorfkirchlein der im Bestand lebende Garteninspektor Wilhelm Hülsmann zur letzten Ruhe betrauert.

Grabstellen-Einweihung. Wegen Mangel der Grabstellen auf dem hiesigen Friedhof in der Chausseestraße 145 diejenigen Grabstellen am 1. April eingeweiht.

Steglich. Zum Todestag Paul Ertels. Am 2. Februar jährte sich zum erstenmal der Todestag des deutschen Komponisten Paul Ertel.

Zehlendorf. Der Verband Berlin des Deutschen Völkervereins veranstaltete am 16. Februar, abends 8 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Zehlendorf, Hauptstraße 28, einen Vortragabend.

Freisüd - Polarreis Nord. Eine Reise vom südlichen Eismeer nach Alaska. Kapitän Kirchhoff nahm bekanntlich als Erster Offizier des „Seeadlers“ an den berühmten Kapferfahrten des Grafen Lütjens teil.

Die feierliche Beisetzung des Generals von Horn



Der Sarg wird auf einer Geschütz-Lafette mit einem Ehrengeläch von Reichswehrgruppen von der Gnadenkirche zum Friedhof gebracht.

Aus der Reichshauptstadt.

Gedenktafel für SA-Scharführer Willi Walter. Für den vor einem Jahr nach einem SA-Marsch bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückten SA-Scharführer Willi Walter vom Sturm 51 in Neußlin fand eine Totenfeier an der Stelle statt, an der ihn ein tragisches Schicksal ereilte.

SA-Mann rettet eine Lebensmüde. In der Nähe der Potsdamer Brücke sprang in der Nacht die neunzehnjährige Hedwig W. in den Landwehrkanal. Ein SA-Mann beobachtete den Vorgang, sprang der Lebensmüden ohne Hörens nach und rettete das Mädchen, das in einem Krankenbuss Aufnahme fand.

Ordnunglicher Sängertag des Berliner Sängerbundes. Der Berliner Sängerbund Kreis I Gau III des Deutschen Sängerbundes veranstaltete im Lehrervereinshaus seinen diesjährigen ordentlichen Sängertag. Die Tagung wurde durch einen besonders feierlichen Akt eingeleitet.

Beginn des Tunnelbaus für die neue Berliner Nord-Süd-Bahn. Nachdem das Landespolizeiliche Begutachtungsverfahren für den nördlichen Teil der neuen Berliner Nord-Süd-Bahn ergeben hat, daß Änderungen in der Einriehung der Bahn nicht mehr vorzunehmen sind, ist mit den Bauarbeiten für den eigentlichen Tunnel sofort begonnen worden.

Vorbildliche Aufsichtsanlage eingeweiht. Eine vorbildliche Aufsichtsanlage ist im Hause der Berufsgenossenschaft der Büro- und Behördenangestellten in der Potsdamer Straße 75 geschaffen worden, die mit einer feierlichen Feier der Öffentlichkeit übergeben wurde.

2. Modell-Vorführung des Deutschen Mode-Instituts. In den Räumen des Deutschen Mode-Instituts, im Zentrum Berlins, am Potsdamer Platz, herrscht in diesen Tagen Hochbetrieb. Die Vorbereitungen für die große Modellvorführung, die in der Zeit vom 13. bis 15. Februar in der Kroll-Opern in Berlin stattfindet, sind soweit getrieben, daß jetzt die fertigen Modelle von den einzelnen Firmen abgeliefert werden.

Die Modellvorführung des Deutschen Mode-Instituts bringt dieses Mal ganz besonders schöne, dem deutschen Geschmacks- und Qualitäts-Empfinden entsprechende Schöpfungen, die zweifellos unseren Modellschöpfungen, den deutschen Handwerksmeistern und Weibern, den Stoff-Industriellen, vor allem aber der deutschen Zutatindustrie alle Ehre machen. Der Kaufmann wird im Rahmen der Modellvorführung des Deutschen Mode-Instituts eine für die deutsche Frau eigene geschaffene, Kleidlinie und vor allem Dingen jugendliche Frühjahrs- und Sommermode finden.

Deutsches Volkfest. Die Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin, Vorsitzende Frau von Pape, ladet alle ihre Freunde zu ihrem am Donnerstag, den 15. Februar, in den Gesamträumen des Zoologischen Gartens stattfindenden Deutschen Volkfest am Besten des Winterfrühlingswertes des deutschen Volkes ein.

Museum für Naturkunde. 14. Februar, 18 Uhr (Film): Zuerge aus dem Meer (Prof. Urdh), 20 Uhr (Vortrag): Der Vogel und seine Nahrung (Dr. Eickentau), 21. Februar, 18 Uhr (Film): Tänge und Spiele im Tierreich (Dr. Eickentau), 20 Uhr (Vortrag): Vom Stammhaus des Menschen (Dr. Kersch).

Das Planetarium am Zoo bringt in der Zeit vom 13. bis 26. Februar, um 3 und 5 Uhr, der Eskimo-Totfährer, „Sagu“ und „Widwunderfahrt in den schwarzen Bergen“. Das astronomische Beiprogramm behandelt das Thema: „Wärmeabfuhr von den Sternen“. Am 7. und 9. Uhr läuft der Film: „Der Sieg des Glaubens“ und „Blut und Boden“. Der astronomische Vortrag behandelt die „Germanische Himmelstunde“.

Der „Tag des Rundfunks“

Am Sonntag wurde im deutschen Rundfunk eine ganz besonders eigenartige Sendung veranstaltet. Der Rundfunk stand im Zeichen des Frühlingsfestes. Überall in den großen und kleinen Städten wurden öffentliche Frühlingsfesten anlässlich des „Tages des Rundfunks“ veranstaltet, zu denen jedermann Zutritt hatte und die zum Teil auch durch Rundfunk übertragen wurden.

Die deutsche Rundfunkindustrie hat in einer Sitzung mit der Reichsrundfunkkommission die weitere Auflage von 100 000 Volksempfänger beschlossen. Damit hat der Volksempfänger in 5 1/2 Monaten eine Gesamtanfertigung von 600 000 Stück erreicht.

Die Revue der Filmstars

In den mit großem Geschick ausgestatteten Räumen des Berliner Zoo fand die sechste offizielle Filmball statt, zu dem fast alle die erschienen waren, die sich auf der Bühne oder im Film einen Namen gemacht hatten. Es war aber nicht nur ein Stellbüchlein, eine Revue der vielen Film- und Bühnenstrebende, der Ball war zugleich auch eine große Modeshow, die den Beweis erbracht, daß der deutsche Modeschmuck jeder anderen Konkurrenz standhalten kann.

Gewinnauszug

5. Klasse 42. Preussisch-Eindeutsche Staats-Lotterie. Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Table with lottery numbers for Class 5, 42. Prussian-German State Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

20 Tagesprämien

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

Table with lottery numbers for 20 daily prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Kauflose Lotterie

Kauflose Lotterie. Einmalige Gewinnziehung am 1. März. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

Table with lottery numbers for a free lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Kauflose Lotterie. Einmalige Gewinnziehung am 1. März. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

Sport und Jugendpflege

Eingliederung der evangelischen Jugend in die H. J.

Wärzburg. Reichsjugendpfarrer Jahn gab vor Vertretern der Presse Mitteilung über die Eingliederung der evangelischen Jugend in die H. J. Die Eingliederung der evangelischen Jugendverleses sei von grundsätzlicher und staatspolitischer Bedeutung, weil dadurch die evangelische Kirche ihre Stellung zum nationalsozialistischen Staat offen bestunde.

In dem zwischen dem Reichsbischof und dem Reichsjugendführer abgeschlossenen Vertrag seien die Grenzen der Arbeitsbereiche der Kirche und der H. J. festgelegt.

Nunmehr bestehe auch ein Vertrauensverhältnis zwischen den beiden Partnern. Er, Pfarrer Jahn, verspreche sich von dem Vertrag, daß er die Möglichkeit gebe, die evangelische Jugendarbeit so zu ordnen, daß auch der Totalitätsanspruch der Kirche an alle Staatsaufgaben wieder zur Geltung komme. Pfarrer Jahn schätzte dann die formalen Angelegenheiten der Eingliederung, die auf Grund der Unterzeichnung eines vom Reichsbischof und Reichsjugendführer gemeinsam ausgegebenen Formulars seitens der Kirchenangehörigen und des betreffenden H. J. bzw. W. M. J. J. erfolge. Am 4. März werde voraussichtlich der feierliche Akt der Eingliederung erfolgen, der mit gemeinamem Gottesdienst eingeleitet werde. In dem anschließenden Festakt werde der Reichsjugendführer und der Reichsbischof über alle weiteren Sender sprechen.

Pressefagung der Hitlerjugend.

Am Freitag fand im Preussischen Landtag unter Leitung des Abteilungsleiters Presse von der Reichsjugendführung, Gebietsführer Gustav Staebbe, eine Tagung sämtlicher Abteilungsleiter Presse in den Obergebieten und Gebieten der Hitlerjugend sowie aller Jugendchriftleiter statt.

Wie auf allen Arbeitsgebieten, so brachte diese Arbeitstagung auch dem Gebiet der Pressearbeit den unbändigen Arbeitswillen der Hitlerjugend zum Ausdruck. Die Teilnehmer, die fast sämtlich durch die harte Schule des Kampfes gegangen sind, zeigten die feste Entschlossenheit, die kompromißlose revolutionäre Haltung dieser Kampfjugend in ihrer Aufbau- und Erziehungsarbeit zu wahren. Auch die deutsche Presse soll ihren urwüchsigsten gesunden Kampfesgeist atmen. Die Presse soll ein Sprachrohr auch der Hitlerjugend sein.

Horst Frehe H. J. Landesjugendführer für Ostafrika. Horst Frehe ist von der Reichsjugendführung als Landesjugendführer der H. J. für das Gebiet Ostafrika ernannt worden. Der neunzehnjährige Landesjugendführer steht erst im Alter von 19 Jahren und ist als geborener Ostafrikaner — sein Vater, der im Weltkrieg in Ostafrika war — und als einer der ältesten Hitlerjugend mit Recht auf diesen verantwortungsvollen Posten berufen worden. Frehe hat sich die Jahre des Kampfes hinüber, wie die ganze Familie Frehe, als ganz Junger zum Nationalsozialismus bekannt und ist stets als Kämpfer für das Dritte Reich eingetreten.

Brandenburgische Winterfahrt 1934

Die erste motorpolitische Veranstaltung des NSKK und DDAU. Gau I Berlin-Brandenburg.

Mit der „Brandenburgischen Winterfahrt 1934“ beginnt am 4. März 1934 der Auftakt des Motorportes im DDAU. Gau I Berlin-Brandenburg. Für die sportliche Durchführung dieser Veranstaltung zeichnet der Gau I des DDAU verantwortlich, während die Ausrüstung und der Sanitätsdienst in den Händen des NSKK, Berlin-Brandenburg liegt.

Reise- und Startberechtigt sind alle NSKK- und Lizenzfahrer, die ihren dauernden Wohnsitz im Bereich des Gau I haben.

Die Veranstaltung zerfällt in drei Prüfungen: Eine Startprüfung am 4. März morgens auf der W 10, w zu der Fahrzeuge von der W 10 am Vortage her im Freien getarnt waren. Anschließend an die Startprüfung erfolgt eine etwa 250 Kilometer lange Superlängstleistungsfahrt ostwärts zum Berlin herum bis zum Ziel Schönbrunn. Die genaue Streckenführung wird wohl bekanntgegeben. Am Eichberg bei Saarmund findet dann eine Bergprüfung statt. Der Eichberg muß ohne anzuhalten befahren werden. Weiter Einzelmengen sind auch Mannschaften zu ernennen der Motor-GM, Motor-GS, des NSKK, der Reichsmotor, Polizei und der DDAU-Mitglieder zugelassen. Rennungen sind zu richten bis zum 25. Februar 1934 an den DDAU, Gau I Berlin-Brandenburg, Berlin W. 35, Stülerstr. 9 (B 5 Barbarastr. 9206).

Das Rennen ist gleichzeitig Versicherungssprämie und beträgt für Kraftfahrer 6 RM., für Kraftwagen 9 RM. Auszeichnungen und Rennungsformulare sind unter der vorbezeichneten Adresse erhältlich.

Siegerehrung in Berchtesgaden.

Auf dem Schloßplatz in Berchtesgaden fand ein Festakt statt, der zu einer eindrucksvollen Kundgebung des Sportes im neuen Reich wurde. Kurz nach der Schlußfeier des Reichsfestlers erschien der Schirmherr der deutschen Eismehlfestler, Ministerpräsident Göring mit seinem Stab, von braunem Seilschiffen empfangen. Auf der Ehrentribüne hatten unter anderem die Reichsminister Blomberg und Selbke, ferner Reichsstatthalter General Ritter von Epp, Platz genommen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Stoll sprach der Führer des deutschen Eissports, M. A. Er betonte, daß es im neuen Deutschland keinen Eismehlfestler mehr gebe, der nicht auch Nationalsozialist und Kämpfer für die neue Zeit sei. Nach einem begeistert aufgenommenen Sieg-Gelächter und dem Gesang des Deutschlandliedes nahm Reichsstatthalter Ritter von Epp am 2. März das Wort. Er fand herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die bisherige geleisteten Leistungen. Mit lauter Beifall begrüßt, richtete darauf Ministerpräsident Göring kernige Worte an die Eismehlfestler. Der Verlauf der Kämpfe habe bewiesen, daß die Teilnehmer von dem Geist der neuen Zeit erfüllt und bereit seien, ihr Leben einzusetzen für Deutschlands Farben in dem ewigen Wettstreit. Nach dem Gesang des Sport-Gelächterliedes nahm Ministerpräsident Göring die Preisverteilung vor.

Die Deutschen Eismehlfestler in Berchtesgaden brachten der Abfahrtsleiterin Christl Cranz die erste Meisterschaft, da sie auch den Eislalomlauf für Damen überlegen vor Käthe Grassberger-Partenkirchen gewann. Den 12-Kilometer-Lauf für Schlachdantruppen gewann Unterfeldwebel Kühner vom Infanterie-Regiment Nr. 2, Ortelburg. Den 17-Kilometer-Langlauf für Mittel- und Hochgebirgsgruppen konnte der Schiffe A. Kupp vom Infanterie-Regiment Nr. 19, Kempen, für sich entscheiden. — Ihre besondere Weibheit erlebten die Kämpfe durch die Anwesenheit des Reichsministers und preussischen Ministerpräsidenten Göring. Die Deutsche Eismehlfestler eilte mit einem großen süddeutschen Erfolg. Bayern I gewann in 3:04:20 vor Bayern II (3:05:37) den vom Reichsstatthalter Adolf Stöcker gestifteten Pokal.

Deutscher Eismehlfestler in der Kombination Eislalom-Abfahrtslauf wurde mit ganz knappem Vorsprung der Innsbrücker Guzzi Lantischer vor dem Tiroler Anton Seelos und dem Berchtesgaderen Dübner. — Beim 25-Kilometer-Parcourilauf der Reichsmehlfestler siegte die Mannschaft der Strichberger Jäger in der Klasse der Mittelgebirgsformationen, während bei den Hochgebirgsgruppen die beiden Mannschaften der Kemptener Jäger vorn blieben. — Im Sprunglauf der Männer blieb der Münchener Karl Dietl vor Stoll-Berchtesgaden in Front. Deutscher Meister in der Kombination Langlauf-Sprunglauf blieb aber Ulrich Stoll vor dem Breslauer Herbert Leupold und Walter Metz-München.

Eishockey-Europameister wurde Deutschland in Mailand.

Im eindrucksvollen Spiel wurde die Schweiz in der zweiten Verlängerung mit 2:1 (0:0, 0:1, 1:0, 0:0, 1:0) geschlagen. Cattini hatte im zweiten Spielabschnitt den Führungstreffer für die Schweiz, Römer den Ausgleich im dritten Spielabschnitt erzielt. Die erste Verlängerung blieb torlos, dann konnte schließlich Lang der siegreichenden Treffer für Deutschland einfinden.

Weltmeisterin im Eiskunstlaufen der Damen wurde in Oslo abermals Sonja Henie-Storwegen vor der Engländerin Taylor und der Wienerin Landbeck. Die deutsche Meisterin Magie Herber-München belegte den siebenten, Frä. Wladislaw-Berlin den elften Platz.

Die Sieger der Winterprüfungsfahrt des NSKK und des DDAU. sind nach den Ergebnissen des letzten Tages folgende (Strafpunktsfreie Fahrer: Hans Joachim Berner (Mercedes-Benz), Rudolf Sasse (Vdler-Primus), Arthur Müller (NSKK), Hans Rieb (Triumpf), Wilhelm Nörding (VW), Hans Kreuzer (VW), Joseph Fostner (VW), Bernhard Hofmayer (VW), Paul Dettinger (VW), Joseph Stelzer (VW)).

Bei den Eismehlfestlichkeiten der Akademie in Vönggen gab es weiter deutsche Siege. Im Eislalom blieb Dr. Letzer-Freiburg Sieger vor Streiff-Zürich. Den Akademiker-Staffellauf gewann München vor Zürich und Tokio. Die Akademischen Eismehlfestlichkeiten außer Länder wurden mit dem Sprunglauf abgeschlossen. Der Sieg errang der Sturweiger Guttmann vor Mäcker-München, der den Sonderpreis für den schönsten Sprung des Tages erhielt.

Schiller blieb Meister. Der deutsche Bantamgewichtsmecher Berner Riechdorf hatte den deutschen Febergewichtsmecher Hans Schiller-Hannover herausgefordert. Und wie ein wahrer Herausforderer kämpfte er im Wertener Epicherung. Zaher griff er an, spielte seine große Schnelligkeit aus, während der Hannoveraner auf Worten kämpfte. Von der sechsten Runde an wendete sich das Blatt. Schiller trieb Riechdorf vor sich her, der es aber meisterhaft verstand, den

schweren Schlagwechsell, die Schiller suchte, zu entgehen. Er konnte aber nicht verhindern, daß Schiller den Punktvorsprung nicht nur aufhob, sondern genügend Punkte sammelte, um den Sieg zu erringen. Schiller blieb also Meister.

Dänischer Fallentennismeister wurde G. v. Crumm, der im Endspiel in Kopenhagen den Schweden Schwöder mit 5:7, 6:4, 7:5, 6:2 schlug. Meisterin wurde Silde Sperling-Krabwinkel kampflös, da Fr. Schomburgk wegen einer Fußverletzung nicht antreten konnte.

Fußball.

Gau Brandenburg: Tennis Borussia gegen Hertha 0:2; Wernia gegen Union-Oberkornow 0:1; W. 92 gegen Spandauer W. 1:1; Cottbus-Süd gegen W. Rudow 1:1; Blau-Weiß gegen Wader 04 4:1; W. 91, Panfow gegen Victoria 89 1:1. — Bezirksklasse Berlin-Potsdam: (West) Spandauer W. gegen Zeamania 2:1; S. Charlottenburg gegen Habel 08 2:3; Mecklenburg gegen Preußen 2:0; Sportfreunde-Borsdorf gegen Südtörn 1:2; Grün-Nord Nierow-Mittenberge gegen Rathenow 09 0:1; (Ost) Norden-Nordwest gegen Wedding 1:0; Nördliche Spielvereinigung gegen Almannia 90 0:1; W. 93, Hermsdorf gegen Volkze 1:2; W. 94 gegen W. 95, Ost 1910 1:2; W. 96, Columbia gegen Kallberge 2:5.

Eine Erklärung des Bundes „Königin Luise“. Die Pressefelle des Bundes „Königin Luise“ veröffentlicht eine Erklärung, wonach der Bund vom 5. bis 7. Februar eine Arbeitstagung in Halle hatte, zu der alle Landesführerinnen und der Oberste Führerinnerring erschienen waren. Auf dieser Tagung erklärten zum Schluß die Führerinnen für sich und ihre Landesverbände, daß sie weiterhin geschlossen hinter dem Bund „Königin Luise“ und seiner Bundesführerin Frau von Habel stehen, in unbedingter Treue zu dem Führer und dem nationalsozialistischen Staat.

Faschingsstreiben in München und Köln.

Der etwa vier Kilometer lange große Faschingszug, der sich am Sonntag bei herrlichem Vorfrühlingswetter durch ein Pfaffen von Hunderttausenden von Münchenern und zahlreichen Fremden bewegte, war eine an die beste Münchener Faschingsparade der Vorkriegszeit erinnernde Glanzleistung. Der große Zug war in sieben Aufmärschen mit 129 Untergruppen gegliedert. Ein Glanzstück im ersten Teil des Zuges war der „Ritt auf Wagen“ der Großen Kölner Karnevalsgesellschaft mit der Vertretung der Stadt Köln. Ganz hervorragend waren die von beiderer Fronie und Satire erfüllten Darstellungen zu dem Kapitel „Böckerbund und W. 1914“. Auch die Grottenpropaganda, das marxistische Bonzenum und die Herren Emigranten fanden die gebührende Kennzeichnung. In schimmernden Farbenpracht waren die Brunnen der Markthalle des Bringen Karneval usw. getauft. Eine ganze Reihe von Wagen und Zuggruppen war natürlich Münchener Spezialitäten gewidmet.

Schon am Sonnabendabend, als ein „Geisterzug“ zum Kölner Rathaus die Narrenzunft eröffnete und Kölns Oberbürgermeister Dr. Niesen dem Prinzen Karneval für das Jahr 1934, Rechtsanwalt Eugen Vobe, die Geschichte der Stadt der überlieferung gemäß bis zum Schermermisch übertrag, legte das fröhliche Karnevalstreiben in Köln ein. Am Sonntag pilgerte aus der Kölner Vororten alles zur Finnenstadt, um hier den wirklichen Volkstänzer zu können. Der Auftakt zum diesjährigen Kölner Faschingsstreiben läßt für den Rosenmontag, der mit dem Wiesenzug den eigentlichen Höhepunkt bringt, eine vielversprechende Steigerung erwarten.

Großer Erfolg des bayerischen Stridopfers.

Der Landesführer des bayerischen Winterhilfswerks, Sturmhaunführer Seidler, hatte im letzten Herbst einen Aufruf zu einem Stridopfer für die Bevölkerung besonders notleidender Landesteile erlassen. Bisher wurden nahezu 700 000 Einzelstücke geliefert, die einen Gesamtwert von 1,2 Millionen Mark haben.

Wetterbericht

Nachrichten der Deutschen Wetterdienststelle, Berlin. Am 13. Februar 1934. Berlin und Umgebungen: Wolfig bis heiter, kühl, mäßige nördliche Winde.

Deutschland: In Süd- und Ostdeutschland keine wesentliche Veränderung, im übrigen Reich wolfig bis heiter, in Mitteldeutschland geringerer, in Ostdeutschland stärkerer Temperaturrückgang.

Saupflichtleiter: Wilhelm Jahn, Neue Mühle bei Königswalderhau. Vertreter: Käte Feit, Berlin. — Ungelesen: Veribald Jahn, Hansels Altag (Post Zeuthen).

Druck und Verlag: Rob. Kohde Nachf., Berlin W 35, Lüchowstraße 87, D. U. Jan. 9300. Für unentgeltlich eingelebte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Unberechtigter Nachdruck verboten.

Sterzu 1 Beilage

Ämtliche Bekanntmachungen.

(Siehe auch 1. Seite.)

Bekanntmachung.

Ueber den Betrieb des Radwirts Hermann Dörfel in Zollkrug bei Pogis wird heute um 9 Uhr das Entschuldigungsverfahren eröffnet. Zur Entschuldigungsstelle wird die Sparrasse des Straßes Zellow, Berlin W 35, Victoriastr. 17, ernannt.

Sämtliche Gläubiger haben bis zum 20. März 1934 einschließlich ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Bericht oder bei der Entschuldigungsstelle anzugeben und die in ihren Händen befindlichen Schuldscheine dem Bericht einzulegen.

Mitteneand (Mach), den 9. Februar 1934. 2 Lw. E. 16 (a). Das Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dabendorf, Blatt 962, eingetragene Grundstück der Margarete Hellmann in Berlin, bestehend aus Wohnhaus, Ader und Gütungsplan 4, von 9 a 26 qm Größe, 0,05 Acker Feinertrag und 36,— M. Nutzungswert, an Gerichtsstelle Markt- platz 6, Zimmer Nr. 7, am 29. März 1934, 10 Uhr, versteigert werden.

— 6. K. 28. 33. — Amtsgericht eingetrag.

Sollbes, Mädchen, tüchtig für Geschäftsbauhalt zum 15. 2. gesucht. W. Ketzke, Zellow, Maglauer Straße 105. — Telefon H. 4 0988. —

Prima junge Kuh mit Kalb

verkauft H. Mehls, Löwenbr.,

Schlachtepferde

laufen händig: W. Rohde, Zempelhof, Neue Straße 26. Tel. Sildring 1619. A. Weidlich Nachf., Steglitz, Rindstr. 41. Tel. U. Stegl. 1164. B. Frömberg, Berlin W 30, Golzstr. 21. Tel. B 7 Palas 1614. Transportwagen Tag und Nacht.

OFEN HERDE

TEILZAHLUNG

Wäschrollen Badewannen Badesöfen

Abwäschliche Waschkessel Kesselöfen

SEMMLER & BLEYBERG

S. 14 DRESDENER STR. 99

F 7 Jannowitz 6651 Preisliste Nr. 50 gratis

Druckarbeiten

für Behörden Handel und Industrie in bekanntester Ausführung

Rob. Kohde Nachf.

Berlin W 35, Lüchowstraße 87 Fernruf: B 2 Lüchow 0671

Der St... über die... nach der... des befan... Eine... gebiet, die... welche spä... laßt, den F... bitten. Nach... ermächtigt... zur W... spruch dar... in die We... W... Nach der... deutsche... gemacht hat... ist Miglie... bedi u... geperrt, die... oder w... durch die... schiedt wer... alle mach... jedes Stam... nur eine... Diese Baro... haben wolle... land. Wer... kein Recht... bewegen a... werden. M... mit dem W... W... gen gegen... der W... Mit die... schlossen, in... Gar! Auf w... tionen un... in denen... W... W... Beleges zur... um zu g... Einzelvoll... mitgeteilt... Nach d... beamtenge... stützungs... herbor... für eine... regierung... der Rückf... lassen.

Rudolf Heß zur Saarfrage

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gibt über die Frage der Zugehörigkeit von Saar und Elsaß nach der Abstimmung zur Weimarer Verfassung folgende Erklärung:

Eine ganze Anzahl von Anfragen aus dem Saargebiet, die die spätere Zugehörigkeit zur Weimarer Verfassung des Reiches und die notwendigen Voraussetzungen für eine solche spätere Mitgliedschaft betreffen, haben mich veranlaßt, den Führer Adolf Hitler um eine Entscheidung zu bitten. Nach Rücksprache mit dem Führer bin ich durch ihn ermächtigt worden, bekanntzugeben, daß die Mitgliedschaft zur Weimarer Verfassung des Saargebietes an sich noch keinen Anspruch darstellt auf eine spätere Übernahme als Mitglied in die Reichspartei. Schon deshalb nicht, weil die Weimarer Verfassung des Saargebietes völlig selbständig ist.

Nach der Abstimmung kann jeder Deutsche, der sich um die deutsche Sache bei der Abstimmung besonders verdient gemacht hat, ohne Rücksicht auf seine bisherige Zugehörigkeit Mitglied der Reichspartei werden. Eingetragen bleibt die in der Zeit des Weimarer Kampfes Partei- oder weltanschauliche Fragen in einer Form erörtern, durch die der Zusammenhalt der Deutschen irgendwie gefährdet werden könnte. Denn an der Saar gibt es für alle wahren Deutschen jeder Konfession, jeder Partei und jedes Standes

nur eine Parole: „Zurück zu unserem Deutschland!“

Diese Parole hat alle zusammengeführt, die zusammenhalten wollen für das große gemeinsame deutsche Vaterland. Wer diese Parole sabotiert, hat in aller Zukunft kein Recht, sich Nationalsozialist zu nennen, und er wird deswegen auch niemals in die Partei aufgenommen werden. Nach der Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reich wird derjenige von der Aufnahme in die Weimarer Verfassung ausgeschlossen, der irgendwelche Drohungen gegen Dritte ausspricht, die Zwangsmaßnahmen nach der Abstimmung anfündigt.

Mit diesen Bekanntgaben ist die nötige Klarheit geschaffen, in der der Sieg erfochten wird: Deutsch die Saar!

Auf wiederholte Anfragen von Beamtenorganisationen und Einzelpersonen aus dem Saargebiet, in denen Befürchtungen über die spätere Stellung von Beamten, Angestellten und Arbeitern auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums zum Ausdruck gebracht werden, wird durch den Saargebietsmündigen der Reichsregierung antwortlich mitgeteilt:

Nach den maßgeblichen Bestimmungen des Berufsbeamtengesetzes müssen Entlassungs-Verfügungen bis spätestens 31. März 1934 jugelt sein. Schon daraus geht hervor, daß dieses Gesetz keine Anwendung für eine spätere Zeit finden kann. Die Reichsregierung beschäftigt auch nicht, ein ähnliches Gesetz nach der Rückkehr des Saargebietes zum Mutterlande zu erlassen.

Schwierige handelspolitische Lage Frankreichs.

Die französische Handelsbilanz mit 10 Milliarden passiv.

Das neue französische Kabinett wird in der nächsten Zeit kaum dazu kommen, in außenpolitischen Fragen wichtige Entscheidungen zu treffen. Neben der Währungsreform und der Regelung der Staatsfragen soll das Kabinett nach den bisherigen amtlichen französischen Mitteilungen sich besonders der Handelspolitik widmen, zumal auf diesem Gebiet die Lage Frankreichs durch die verkehrten Maßnahmen der letzten französischen Regierungen, die geplant haben, durch ein System der schärfsten Kontingenzierung der Einfuhr die Passivität in der französischen Handelsbilanz zu beseitigen, schwierig geworden ist.

Die französische Handelsbilanz ist mit rund 10 Milliarden passiv. Dieses Ergebnis hat die französische Regierung nicht daran gehindert, die gesamte Einfuhr in der Form zu kontingenzieren, daß nur 25 Prozent der überhöhten Einfuhr den einzelnen Staaten überlassen wurden, während der Rest an die Staaten nur dann verteilt werden sollte, wenn diese zu entsprechenden Gegenleistungen bereit waren. Um diesem Zwangssystem den nötigen Nachdruck zu verleihen, kündigte die französische Regierung den Handelsvertrag mit Deutschland. Sie hat aber damit keinen Erfolg gehabt, denn die italienische Regierung hat die Verschärfung der französischen Kontingenzierungsmaßnahmen mit der Einführung besonderer Zuschlagssätze beantwortet. Die schweizerische Regierung hat — die französische Einfuhr nach der Schweiz ist sehr stark — einen endgültigen Handelsvertrag mit Frankreich nicht abgeschlossen, und die englische Regierung hat ihre besonderen Maßnahmen gegen Frankreich angekündigt, und zwar für den 13. Februar.

Mißglückter Kommunistenputsch in Paris.

Straßenkämpfe in der französischen Hauptstadt — 800 Personen verhaftet.

Paris. Dagegen der Pariser Polizeipräsident die angelegte Kommunistendemonstration verboten hatte, kam es zu schweren kommunistischen Unruhen in der französischen Hauptstadt, die in regelrechte Straßenkämpfe ausarteten. Die Schladt im Norden der Stadt um den Republikplatz und den Ost- und Nordbahnhof tobte mehrere Stunden, bis endlich die energisch vorgehende Polizei Herr der Lage war.

Durch Handzettel waren die Mitglieder der kommunistischen Partei in letzter Minute zu den Demonstrationen aufgerufen worden. In den kommunistischen Zellen wurden Waffen und Revolver verteilt. In-

folgedessen verhaftete die Polizei einige kommunistische Führer und traf die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen. Der erste kommunistische Zug, in dem ein Sprecher „Sowjet überall!“ brüllte, wurde durch einen rücksichtslosen Angriff der berittenen Garde auseinandergejagt. Dann aber entwickelte sich in den Seitenstraßen, wo die Kommunisten sich sammelten, ein Kleinrieg.

Die Kommunisten verschanzten sich hinter Barrikaden und empfangen die Polizei mit Salven von Revolvergeschüssen und einem Hagel von Steinwürfen.

Auch aus den Häusern fielen Schüsse und wurden schwere Gegenstände herabgeworfen. Selbstverständlich wurden wieder Schaufensteransätze geplündert. Von Privatwagen, die vorbeikamen, erpreßten die Kommunisten ein Lösegeld. Die Kommunisten versuchten sogar eine Kirche in Brand zu setzen. Dies mißlang jedoch. Als die Polizei dann scharf vorging, flüchteten die Kommunisten in die Untergrundbahn. Die Polizei war besonders erhitert über kommunistische Drohbriefe an den Polizeipräsidenten, daß sie sich an den Brauen der Polizisten rächen würden.

Von der Polizei wurden 12 Polizisten durch Revolvergeschüsse und 25 durch Steinwürfe verletzt. Von den Kommunisten wurden 52 Verletzte in die Krankenhäuser eingeliefert. 160 Personen wurden in Verbände angelegt. Die Polizei verhaftete 800 Aufständische, darunter viele ausländische und auch deutsche Kommunisten.

Polizeikommissar für Wien.

Wien. Der Wiener Polizeipräsident Seydel ist zum Sicherheitskommissar für die Stadt Wien ernannt worden. Seine Ernennung beweist besonders die Einschränkung der Macht des sozialdemokratischen Wiener Oberbürgermeisters.

Zur Ernennung Dr. Seydels wird ein amtliches Kommuniqué veröffentlicht, in dem diese Maßnahme mit Terrorakten in der letzten Zeit sowie mit den Waffen- und Sprengstoffunfällen beim republikanischen Schulbund begründet wird. In dem Kommuniqué heißt es dann weiter, daß aus ähnlichen Gründen die Sicherheitsdirektoren aller Bundesländer angewiesen wurden, in ihrem Bereich in jenen Gemeinden, in denen dies aus Gründen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit notwendig sei, in ähnlicher Weise vorzugehen.

Danzig schützt seine Wirtschaft.

Danzig. Die Danziger Regierung hat eine Verordnung zum Schutze des Wirtschaftslebens erlassen. Danach untersteht die Danziger Wirtschaft der Führung und dem besonderen Schutz des Staates. Sie ist jedoch in ihrer freien Entfaltung nur insoweit beschränkt, als dies durch Gesetze und Verordnungen der Regierung bestimmt wird. Unzulässige Eingriffe in das Wirtschaftsleben werden mit Gefängnis bis zu fünf Jahren oder mit einer Geldstrafe bis zu 100 000 Gulden bestraft. Außerdem werden die Schuldigen für den entstandenen Schaden haftbar gemacht. In einer Erläuterung zu dieser wichtigen Verordnung wird ausgeführt, es sei allein Sache der Regierung, in der Wirtschaft für die Wahrung des Gemeinwohls und der Belange der Belegschaften zu sorgen.

Volkstrauertag am 25. Februar.

Entgegen anderslautenden Meldungen über den Termin des Volkstrauertages wird von zuverlässiger Stelle betont, daß nach wie vor der 25. Februar als Trauertag feststeht.

Wie in früheren Jahren gibt auch in diesem Jahr der Volkstrauertag Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der die Einführung des Volkstrauertages bereits seit 1920 anstrebte, eine umfangreiche Handreichung mit Gedichten, Sprüchen und Gebeten heraus, die wertvolles Material für die Ausgestaltung von Denkmalen bilden. Der Umfang stellt sich auf ungefähr 180 Seiten. Die Abgabe dieses Buches erfolgt zum Selbstkostenpreis von 0,90 Mark. Bestellungen sind zu richten an den Volkstrauertag Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Berlin W 15, Kurfürstendamm 165/166.

Die Organisation der Beamten.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erlassen folgende Bestimmungen:

- 1. Die Zusammenfassung der Beamten als besonderer Stand in ständischen Aufbaue des deutschen Volkes und die Eingliederung einzelner Beamtengruppen in den ständischen Aufbau sind im Hinblick auf das besondere Verhältnis der Beamten zum Staat unzulässig.
2. Der Reichsminister des Innern als der für die Beamtenpolitik verantwortliche Minister ist für die Organisation aller Beamten im Reichsgebiet zuständig.
3. Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und der Reichsbund der Deutschen Beamten berufen beide auf freiwilliger Mitgliedschaft. Ein Zwang oder ein Druck zum Beitritt zu einer dieser Organisationen darf nicht ausgeübt werden.
4. Grundsätzlich ist der Reichsbund der Deutschen Beamten die Einheitsorganisation für alle Beamten. Die Beamten mit rechts- oder staatswissenschaftlicher Vorbildung sowie die sonstigen mit richterlichen Geschäften betrauten Justizbeamten (Rechtspleger) und die Amtsanwälte gehören jedoch in den Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbund als auch in den Reichsbund der Deutschen Beamten. Die Mitgliedschaft im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen bringt bei diesen Beamten ohne weiteres die Mitgliedschaft beim Reichsbund der Deutschen Beamten

Schritt der Unterzeichnermächte der Memelkonvention in Kowno.

Kowno. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die in Kowno anwesenden Vertreter der Unterzeichnermächte der Memelkonvention, die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens, bei dem litauischen Außenministerium vorgeprochen haben wegen der jüngsten Vorgänge im Memelgebiet und wegen der etwaigen Auswirkungen des neuen litauischen Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat auf die Autonomie des Memelgebietes.

Abwertung der tschechischen Krone.

Prag. In einer Rundfunkrede machte der tschechoslowakische Ministerpräsident Malypetr der bisher herrschenden Unsicherheit über die Wirtschaftsförderungs- und Währungspläne der Regierung insofern ein Ende, indem er, ohne das Wort Devaluation zu nennen, eine Herabsetzung des Goldinhalts der Tschechoslowakischen Krone ankündigte und sie mit der Notwendigkeit begründete, die Ungleichverteilung zwischen Anlands- und Inlandsverwert der Krone zu beseitigen und sie zum Zwecke der Erhöhung der tschechoslowakischen Wettbewerbsfähigkeit an die anderen im Ausland herabgesetzten Währungen anzugleichen. Die Tschechoslowakische Krone zum Gold werde nur so sein, wie es das Gesetz festlegt. Inflation kommt nicht in Frage, ebenso wenig wie es dazu in den anderen Ländern gekommen sei, die eine Devaluation vorgenommen haben.

Neues schweres Erdbeben in Indien.

Delhli. Indien wurde von einem neuen schweren Erdbeben heimgesucht, das nach den wenigen bisher vorliegenden Meldungen die Katastrophe vom 15. Januar noch übertreffen soll. Das Beben dauerte insgesamt fünf Sekunden und war von donnererähnlichem Getöse begleitet. Zahlreiche Telefon- und Telegraphenleitungen wurden zerstört, so daß die Feststellung des angerichteten Schadens bisher nicht möglich war. Bei der Katastrophe im Januar wurden Tausende von Menschen getötet. Über die Zahl der Todesopfer ist noch nichts bekannt.

22 Todesopfer der Kälte in Amerika.

Newyork. Die Kältemächte, die die Vereinigten Staaten heimgibt, hat nur das sonstige Florida und die mexikanische Golfküste verschont gelassen. Sämtliche Wasserläufe sind zugefroren, eilige Winde herrschen und an der Küste von Mexiko sind tauchen-hausgroße Berge auf. Bisher werden 22 Todesopfer der Kälte gezählt.

Mit der Temperatur von 26 Grad unter Null verzeichnete die Stadt Newyork einen neuen Rekorde für alle Zeiten. Als die „Berengaria“ mit einer Ladung Gold aus Europa im Hafen eintraf, verögerte sich die Einfahrt in das Anlegebecken um mehrere Stunden. Eisbrecher und Hilfsschiffe mußten erst die Eisdäcke aufbrechen, die den ganzen Hafen von Ufer zu Ufer überdeckt. Die Fahrtrinne drohte immer wieder sofort zuzufrieren. Den Rekord der absolut tiefsten Tagestemperatur kann der Ort Mount Washington in New Hampshire mit 40 Grad unter Null in Anspruch nehmen.

mit sich, ohne daß eine besondere Vertragspflicht zu letzterem gegeben ist. Der Anspruch auf Leistungen sozialer Art (z. B. Sterbegeld) und auf Verrichtung der Zeitdriften kann durch Zahlung eines Monatsbeitrages beim Reichsbund der Deutschen Beamten erworben werden.

5. Die Befehlung der Amtswalterstellen im Reichsbund der Deutschen Beamten mit Mitgliedern des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und umgekehrt erfolgt im beiderseitigen Einvernehmen.

6. Organisationsfragen, die sich bei der Durchführung dieser Regelung ergeben, sind durch gemeinsame Anordnung der Führer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und des Reichsbundes der Deutschen Beamten zu klären.

Verfuntene Nordseestadt wird freigelegt.

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen sollen die in einer Januarnacht des Jahres 1362 bei einer Sturmflut ins Meer gekommene friesishe Stadt Hungeholt, die von Sand und Schluff bedeckt ist, freigelegt werden. Vor fast dreizehn Jahren wurden die ersten Spuren der Ruinen dieser Stadt, die auch als das sagenhafte Vineta

gibt, gefunden. Mit Hungeholt sind feinerzeit 1300 Häuser eines ganzen Kirchspiels und 22 Kirchen in den Fjuten der Nordsee verfunten. 7000 Menschen sind umgekommen. Im Laufe der Zeit hatte man Einzelfunde kunstvoller Gefäße und Gebrauchsgegenstände gemacht, die das kulturelle und wissenschaftliche Interesse an der verfuntenen Stadt sehr stark werden ließen. Bekannt sind die vielen Sagen, die sich um die verfuntene Stadt Vineta gebildet haben.

Brüssel. Neuer Stratosphärenflug. Der Mitarbeiter von Professor Piccard, Ingenieur Cohns, der mit Piccard bereits einen Stratosphärenflug unternommen hat, bereitet für das kommende Frühjahr einen neuen Flug in die Stratosphäre vor.

Ein Schiff mit 119 Personen vermisst.

Amsterdam. Nach Meldungen aus Orontalo (Nordceles) wird das mit 119 Personen besetzte Motorschiff „Dena-Dena“ seit einigen Tagen vermisst. Das Schiff hatte im Golf von Bontin einen Maschinenschaden erlitten. Man vermutet, daß es auf das offene Meer hinausgetrieben worden ist.

